

Konzept zur Berufs- und Studienorientierung der Georg-von-Giesche-Schule (GvG)

Vorwort:

Das „Duale Lernen“ verknüpft als besondere Lernform Inhalte schulischen Lernens praxisorientiert mit Inhalten aus dem Berufs- und Arbeitsleben. Das Duale Lernen bereitet in den Jahrgangsstufen 7 bis 10 alle Schülerinnen und Schüler der Integrierten Sekundarschule auf den Übergang in die Berufs- und Arbeitswelt und in weiterführende berufliche Bildungsgänge vor. Zur Steuerung des Berufs- und Studienorientierungsprozesses wird der Berufswahlpass eingesetzt.

Dem o.g. Grundsatz (angelehnt an die Sek I-VO) folgend füllen wir die Verpflichtung zum Dualen Lernen im schulischen Alltag durch den Unterricht selbst, durch die Partnerschaft mit Berliner Betrieben und durch die Kooperation mit außerschulischen Trägern der Berufs- und Studienorientierung.

Der Arbeitsmarkt und der Alltag der arbeitenden Menschen unterliegen derzeit erheblichem Wandel und erfordern von allen Beteiligten ein hohes Maß an Flexibilität und Motivation. Neue Berufsfelder und Ausbildungen, neue Studiengänge und Abschlüsse entstehen. Die kommende Generation wird ein lebenslanger Fort- und Weiterbildungsprozess begleiten.

Aufgabe der Georg-von-Giesche-Schule ist es, ihre Schülerinnen und Schüler auf diese Veränderungen vorzubereiten. Wir setzen dies durch die Vermittlung soliden Grundwissens und durch die Erlangung persönlicher und berufsrelevanter Kompetenzen um. Wir begleiten die Schüler*innen an einer wichtigen Schnittstelle, nämlich beim Übergang von der Schule in das Berufsleben. Die Schüler*innen entwickeln in den 4 Schuljahren der Sekundarstufe I zunehmend Einstellungen und Kompetenzen zur Eigenverantwortung sowie zur Berufs- und Studienwahl. Dabei benötigen sie Anleitung und Unterstützung.

Das Konzept der Berufs- und Studienorientierung der GvG zeigt die Systematik auf, welche Angebote die Schüler*innen auf ihrem individuellen Berufsfindungsprozess nutzen können und wie sich schulische und außerschulische Maßnahmen ergänzen.

Einordnung des Konzeptes der Berufs- und Studienorientierung in das Schulinterne Curriculum

Das Berliner Schulgesetz (zuletzt geändert 04. Februar 2016) formuliert im Teil I als Bildungs- und Erziehungsziel (§ 3 SchulG):

(...) Die Schule soll Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Werthaltungen vermitteln, die die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzen, ihre Entscheidungen selbständig zu treffen und selbständig weiterzulernen, um berufliche und persönliche Entwicklungsaufgaben zu bewältigen, das eigene Leben aktiv zu gestalten, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Leben teilzunehmen und die Zukunft der Gesellschaft mitzuzubilden.

Diese und weitere Aussagen des Schulgesetzes zur Berufs- und Studienorientierung werden in verschiedenen Verordnungen, Verwaltungs- und Ausführungsvorschriften konkretisiert, wie u.a.

- in der **Sek I-Verordnung, der Paragraph 29 der SEK I-VO** (vom 31. März 2010) enthält wesentliche Aussagen zu Inhalt und Umfang des Dualen Lernens
- im **Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung Berlin** (regelt einheitlich und verbindlich die Handlungsfelder und Qualitätsstandards), alle Schüler*innen sollen eine bedarfsgerechte und genderreflektierende Berufs- und Studienorientierung erhalten.
- im **Rahmenlehrplan für die Länder Berlin und Brandenburg** (gültig ab dem Schuljahr 2017/18), in dem die Einbindung der Berufs- und Studienorientierung als übergreifendes Thema in alle Unterrichtsfächer gefordert wird. Der neue Rahmenlehrplan reagiert damit auf veränderte Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und auf die gewachsene Verantwortung der allgemeinbildenden Schule für die Berufsorientierung der Schüler und Schülerinnen.
- in der **AV Duales Lernen vom 11. Januar 2012**. Die AV beinhaltet allgemeine Bestimmungen, nach denen die Schule das Duale Lernen gestaltet. Sie gibt vor, welche praxisbezogenen Angebote genutzt werden können und setzt die Rahmenbedingungen für Kontakte zu Betrieben. Sie ist die Arbeitsgrundlage für die Gestaltung der Kooperationen mit der Berliner Wirtschaft, insbesondere bei der Durchführung der Betriebspraktika aller Art.

Überblick über die hauptsächlichen Angebote der Berufs- und Studienorientierung an der Georg-von-Giesche-Schule

Klassenstufe 7	
Verbindliche Angebote der Schule <small>(da Rahmenlehrplan für Doppeljahrgangsstufe 7/8 auch tauschbar mit Klassenstufe 8, s.u.) (entfällt für den SESB-Zweig)</small>	- Pflichtunterricht WAT mit den Modulen P5: Ernährung, Gesundheit und Konsum P7: Berufs- und Lebenswegeplanung: Einstimmen und Erkunden - Einführung des Berufswahlpasses
Optionale Angebote der Schule und der Agentur für Arbeit	- Wahlpflichtunterricht WAT WP2: Kleidung und Mode/Textilverarbeitung WP3: Lebensmittelverarbeitung - Beteiligung am Girls-/Boys-Day - Training Methodenkompetenz - Projektangebot „Komm auf Tour – meine Stärken, meine Zukunft“

Klassenstufe 8	
Verbindliche Angebote der Schule <small>(da Rahmenlehrplan für Doppeljahrgangsstufe 7/8 auch tauschbar mit Klassenstufe 7, s.o.)</small>	- Pflichtunterricht WAT mit den Modulen P6: Markt, Wirtschaftskreisläufe und politische Rahmenbedingungen P8: Entwicklung, Planung, Fertigung und Bewertung mehrteiliger Produkte - Duales Lernen in Form von BVBO - Nutzung des Berufswahlpasses
Optionale Angebote der Schule Agentur für Arbeit Schering Bayer AG	- Wahlpflichtunterricht WP1: Entwickeln und Herstellen von Produkten für Kunden/Entwickeln und Anbieten von Dienstleistungen WP5: Manuelle Fertigung und computergesteuerte Fertigung/Automatisierung - Beteiligung am Girls-/Boys-Day - Training Methodenkompetenz - Kompetenzfeststellung/Potentialanalyse KOMBO durch GFBM - Teilnahme am Elternabend zum Schülerbetriebspraktikum Baylab/ Naturwissenschaftliches Experimentieren im Labor der Firma Bayer Pharma

Klassenstufe 9	
<p>Verbindliche Angebote der Schule <small>(da Rahmenlehrplan für Doppeljahrgangsstufe 9/10 auch tauschbar mit Klassenstufe 10, s.u.)</small></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichtunterricht WAT mit den Modulen P9: Ernährung und Konsum aus regionaler und globaler Sicht P11: Berufs- und Lebenswegplanung: Erkunden, Entscheiden und Realisieren/Betriebspraktikum - Besuch des Berufsinformationszentrums der AA - Fortsetzung der Nutzung des Berufswahlpasses
<p>Optionale Angebote der Schule</p> <p>Agentur für Arbeit</p> <p>Kooperationspartner OSZ Banken/ Immobilien/Versicherungen</p> <p>Kooperationspartner Steigenberger</p> <p>Kooperationspartner IKEA <small>(wird neu „belebt“)</small></p> <p>Kooperationen mit Betrieben im Umfeld für Praxistage <small>(Haircouture/Friseur und Viktoria-Eis, weitere Betriebe werden aquiriert)</small></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wahlpflichtunterricht WP2: Kleidung und Mode/Textilverarbeitung WP3: Lebensmittelverarbeitung - Besuch der Vocatium-Messe - Beteiligung am Girls/Boys-Day - Training Methodenkompetenz - Durchführung einer Veranstaltung im BIZ im 1. Halbjahr - Sprechstunde der Berufsberatung in der Schule - Vorstellung der Aufgaben der AA im Unterricht (45 Minuten) - Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen - Vorstellen der Möglichkeiten eines OSZ (45 Minuten) im Klassenverband - Besuch von Azubis in der Schule/Vorstellen des Berufsfeldes - Betriebspraktikum - Beteiligung am Hoffest mit Azubis - bietet Betriebspraktikum an - bietet Betriebspraktikum an - Durchführung von Praxistagen

Klassenstufe 10	
<p>Verbindliche Angebote der Schule <small>(entfällt für den SESB-Zweig)</small></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Pflichtunterricht WAT mit den Modulen P10: Unternehmerisches Handeln P12: Gestaltung komplexer Projekte/Bewertung technischer Innovationen (in Kooperation mit einem Träger) - Fortsetzung der Nutzung des Berufswahlpasses

BSO-Gespräche finden im SESB-Zweig statt	- Beratungsgespräch des BSO-Teams zum Übergang Schule-Beruf
Optionale Angebote der Schule (das konkrete WP-Angebot ist noch zu entwickeln)	- Wahlpflichtunterricht WP2: Kleidung und Mode/Textilverarbeitung WP3: Lebensmittelverarbeitung WP6: Bauen und Wohnen - Training Methodenkompetenz
Agentur für Arbeit	- Berufsberatung: Regelmäßige Beratungstermine durch die Berufsberaterin Frau Loth - Teilnahme an Elternabenden und Elternsprechtagen - Beratungsgespräche des BSO-Teams zum Übergang Schule-Beruf
Kooperationspartner OSZ BIV	- OSZ-Erkundung: Erkundungen in dem mit unserer Schule kooperierenden Oberstufenzentrum (OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen) - Informationsveranstaltungen im OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen (gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten)
Kooperationspartner AOK	- Assessment-Training: Vorstellung und Übung einzelner Aufgaben im Bewerbungsverfahren

9. und 10. Klassen	
Standardangebot	- Koordination der Arbeit des BSO-Teams (Vertreterin aus GvG, AA, OSZ BIV) - Führen von Beratungsgesprächen mit den SuS des 10. Jahrganges

Angebote der Berufsberatung für Lehrkräfte/Schulleitung

Lehrkräfte	
Standardangebot der Berufsberatung	- jährliches Abstimmungsgespräch mit der Schulleitung - regelmäßige Abstimmung mit der Koordinatorin
Optionale Angebote	- Teilnahme an Konferenzen/Sprechtagen

Angebote der Berufsberatung für Eltern

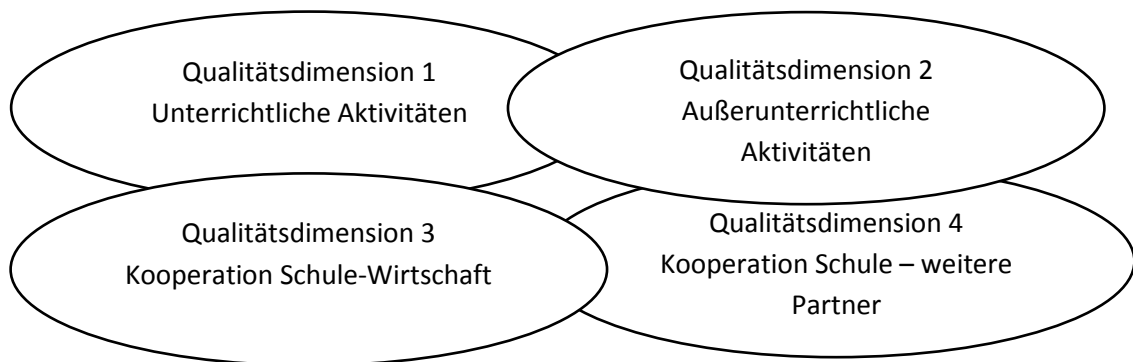
Eltern	
Standardangebot	- Teilnahme an Elternversammlungen im 9. und/oder 10. Jg.

Erläuterungen:

Die Berufs- und Studienorientierung an der GvG unterliegt der im Landeskonzept geforderten Vierstufigkeit¹, beginnt damit in der Klassenstufe 7 und schließt die Formen des Dualen Lernens ein.

Alle Schülerinnen und Schüler erhalten vielfältige Angebote im Unterricht der Fachbereiche, in Kooperation mit OSZs, im außerschulischen Bereich, im Ganzttag und in Partnerschaft mit der Berliner Wirtschaft, die berufsorientierend wirken.

Die Maßnahmen der Berufs- und Studienorientierung an der GvG sind in den Qualitätsrahmen Berufsorientierung mit seinen vier Dimensionen eingebettet und verzahnt:



Dimension 1 – Unterrichtliche Aktivitäten

Der Fachunterricht

Die Fachbereiche der GvG leisten neben der Vermittlung fachspezifischer Kenntnisse und sozialer Kompetenzen ihren Beitrag zur Berufs- und Studienorientierung, in dem sie wichtige Schlüsselkompetenzen wie Recherchieren, Präsentieren und selbstständiges Arbeiten trainieren. Zu Beginn jeden Schuljahres werden darüber hinaus spezielle Methoden- und Präsentationstrainings durchgeführt.

Weitere Maßnahmen des Fachunterrichts sind wirklichkeitsnahe Problemstellungen, das Öffnen des Unterrichts in das soziale und wirtschaftliche Umfeld durch Exkursionen und das Vorstellen von fachbezogenen Berufsfeldern.

Verantwortlichkeit: Verantwortlich für Inhalt und Umsetzung der Indikatoren sind die Fachleiter*innen der Fachbereiche. Ergänzend finden Absprachen auf Jahrgangsebene statt.

Beitrag des Faches Wirtschaft, Arbeit, Technik

¹ Praxishilfe für die Umsetzung des Landeskonzepts Berufs- und Studienorientierung/Überblick S. 7

In allen Klassenstufen gibt es Angebote des Faches Wirtschaft-Arbeit-Technik sowie im Wahlpflichtunterricht.

Im **Pflichtunterricht** des Faches WAT sind die ausgewiesenen Module unter dem Aspekt der Zusammenlegung von Lerninhalten eingebaut (siehe Tabelle). In der GvG steht die Schulküche nur eingeschränkt zur Verfügung, da die Küche auch durch einen Caterer genutzt wird. Unter den gegenwärtigen Einschränkungen werden außerschulische Lernorte einbezogen (betrifft zukünftig z.B. P12 in Klassenstufe 10).

Der **Wahlpflichtunterricht** des Faches WAT deckt einen Teil der im RLP geforderten Module ab. Ab dem Schuljahr 18/19 wird wegen der Baumaßnahmen und wegen weiterer benötigter Klassenräume der Textilraum in einen kleineren Gruppenraum verlegt.

Verantwortlichkeit: Die Arbeitspläne werden derzeit auf den neuen RLP ausgerichtet. Konkrete Maßnahmen entsprechend des Inhaltes des jeweiligen Moduls bezogen auf die Klassenstufen liegen in der Verantwortung der unterrichtenden Fachlehrkräfte.

Der **Berufswahlpass** wird im WAT-Unterricht in den 7. Klassen (SESB: in der 8. Klasse) eingeführt und dient den Schüler*innen über den Unterricht hinaus als Dokumentationsmittel des eigenen Berufswahlprozesses in doppelter Hinsicht:

1. Stärken und Entwicklungsbereiche werden durch Selbst- und Fremdrelexion festgestellt.
2. Dokumente wie Zertifikate, Kompetenzbögen, Zeugnisse, Bewerbungsunterlagen werden verwaltet. Er wird bei Gesprächen von der Berufsberaterin und dem BSO-Team eingesehen.

Die Führung dieses Portfolios erfordert ein hohes Maß an Selbstständigkeit und gelingt vielen unserer Schüler*innen nur bei ständiger Begleitung und Kontrolle der Klassenleitung und der WAT-Lehrkraft. Zur Pflege des Berufswahlpasses sollten zunehmend Zeiten genutzt werden wie SAS-oder LWS-Stunden.

Verantwortlichkeit: Zuständig für die Anleitung der Schüler*innen sind die WAT-Kolleg*innen im Zusammenspiel mit den Klassenleitungen.

Dimension 2 – Außerunterrichtliche Aktivitäten

Wir bieten den Schüler*innen außerunterrichtliche Aktivitäten an, bei denen sie berufsrelevante Kompetenzen erwerben und erworbenes Wissen aus dem Unterricht anwenden können. Hier werden u.a. Aktivitäten/Exkursionen aufgeführt, die während der Unterrichtszeit stattfinden, aber keinen „klassischen“ Unterricht darstellen.

Baylab im 8. Jahrgang

Die Schüler*innen können während einer Exkursion ihr erworbenes Wissen im Labor von Bayer erproben und Berufsfelder kennenlernen.

Verantwortlich: Klassenleitungen bzw. Lehrkräfte aus dem Fachbereich Chemie.

Zentrale Projektwoche der Schule

Bei der Gestaltung der Projekte werden viele Berliner Museen, Institutionen und Unternehmen besucht. Im Laufe der Schulzeit erweitern sich damit auch die Interessen und das Wissen der Schüler*innen über den Lehrplan hinaus. Sie lernen dabei auch Berufe und Arbeitsplätze kennen, die sie in ihren Berufswahlprozess einbinden können.

Verantwortlich: Klassenleitungen

Schüleraustausche

Unsere ISS-Schüler*innen mit Französisch 1. und 2. Fremdsprache und unsere SESB-Klassen können während der Schüleraustausche/Klassenaustausche und während individueller Austausche interkulturelle Erfahrungen sammeln und Lebens- bzw. Arbeitswelten insbesondere französischer Kulturen kennen lernen.

Verantwortlichkeit: Französisch- und SESB-Lehrkräfte

Projekte

Unsere Schule ist eine teilgebundene (ISS) und eine gebundene Ganztagsschule (SESB) Ganztagschule. Alle Schüler*innen besuchen an einem Tag in der Woche selbst gewählte Projekte. Die Projekt-Angebote berücksichtigen viele Neigungen und Interessen unserer Schülerschaft. Auch in den Projekten werden die Herausbildung von Kompetenzen wie Verantwortungsbewusstsein, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit unterstützend gefördert.

Die Gruppe der Teamer*innen setzt sich zusammen aus externen Honorarkräften, aus Mitarbeiter*innen unseres Trägers Nachbarschaftsheim Schöneberg und aus Lehrer*innen.

Schülerzeitung „Voila“

Außerhalb des Ganztages und außerhalb des Unterrichts besuchen mehrere Schüler*innen die Arbeitsgemeinschaft Schülerzeitung. Hier kommen Informationen aus der Schülerschaft zusammen, die dann in verschiedenen Artikeln an die Schulgemeinschaft gegeben werden.

Verantwortlichkeit: Zwei Lehrerinnen

Dimension 3 Schule – Wirtschaft

Kooperation mit Betrieben

Die GvG unterhält Kooperationsbeziehungen zu Berliner Unternehmen. Die Kontakte zum Hotel Steigenberger und zu IKEA werden gerade intensiviert.

In der Nähe der Schule gibt es Betriebe, die uns bei der Betreuung von Schüler*innen am Praxistag unterstützen (HairCouture, Viktoria Eis, Kita Abrakadabra wurde neu hinzugewonnen). Weitere Betriebe sollen für Praxistage gewonnen werden.

Verantwortlichkeit: Koordinatorin BSO und Klassenleitungen

Betriebspraktika

Die meisten Betriebskontakte pflegen wir über das Betriebspraktikum. Eine Liste bewährter Praktikumsplätze der letzten Jahrgänge ist nutzbar. Das Praktikum stellt alle Beteiligte vor besondere Herausforderungen. Unser Ziel ist es, dass alle Schüler*innen daran teilnehmen. Entsprechend des RLP WAT führen wir im 9. Jahrgang ein dreiwöchiges Praktikum durch. Alle Schüler*innen, teils auch die Erziehungsberechtigten, sind in die Praktikumsuche aktiv eingebunden. Sie übernehmen Verantwortung bei der Suche und Auswahl der Plätze. Die Jugendlichen kümmern sich um die Unterzeichnung der Praktikumsvereinbarung zwischen Schule und Betrieb. Dabei erhalten sie Unterstützung durch die Lehrkräfte.

Schüler*innen, die nicht an Klassenfahrten oder Schüleraustauschen teilnehmen, erhalten die Möglichkeit eines weiteren Betriebspraktikums.

Für Französisch-Schüler*innen (1. und 2. Fremdsprache Französisch) besteht die Möglichkeit, in Kooperation mit dem Centre Français de Berlin, das Praktikum in einem französischen Betrieb zu absolvieren. Wir verfügen über eine umfangreiche und erprobte Dokumentation der Maßnahmen in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Praktikums entsprechend der AV Duales Lernen. Ein neuer Betriebspraktikum-Hefter befindet sich in der Evaluation. Das Betriebspraktikum findet seit vielen Jahren in den 3 Wochen vor den Osterferien statt.

Verantwortlichkeit: Alle Praktika liegen in der Verantwortung einer WAT-Kollegin. Verantwortlich für Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des Praktikums sind die WAT-Kolleg*innen und Klassenleitungen. Sie werden teils unterstützt durch Fachlehrer*innen der Jahrgangsstufen.

Duales Lernen in besonderer Organisationsform ab Klasse 9

Das Produktive Lernen

Die AV Duales Lernen bildet die Grundlage für das Praxislernen und das Produktive Lernen als besondere Organisationsform. Für das Produktive Lernen nach der 8. Klasse muss die Schule gewechselt werden. Im Bezirk gibt es zwei Angebotsschulen. Die GvG steht mit diesen Schulen in Kontakt.

Der Praxislerntag

Nicht jede*r Schüler*in eignet sich für das Produktive Lernen. In das Praxislernen in Form eines Praxislerntages werden Schüler*innen nach der 8. Klasse aufgenommen, die eine praxisorientierte Lernform benötigen und deren Bildungsabschluss in Frage steht. Die Klassenkonferenz entscheidet über die Aufnahme in das Praxislernen. Bisher fand das Praxislernen für die betroffenen Schüler*innen an einem Tag in der Woche statt. Das Praxislernen kann auf bis zu drei Tagen in der Woche ausgeweitet werden.

Der Praxistag findet in einem Betrieb in der Nähe der Schule statt, damit eine Betreuung durch Lehrkräfte oder Sozialarbeiter*innen erleichtert ist. Die Kita Abrakadabra konnte aktuell als dritter Betrieb hinzugewonnen werden. Die Schüler*innen, die an einem Praxislerntag teilnehmen, führen ein Berichtsheft.

Verantwortlichkeit: Koordinatorin BSO und das Jahrgangsteam im Einvernehmen mit der Schulleitung.

Berufsmessen

Die Klassen des 9. Jahrganges nehmen regelmäßig an der Berufsmesse „vocatium“ teil.

Verantwortlichkeit: Die Koordination BSO und das Jahrgangsteam.

Girls-/Boys-Day

In jedem Jahr beteiligt sich eine Vielzahl der Schüler*innen am Girls-/Boys-Day. Die Teilnahme ist freiwillig, findet aber immer mehr Zuspruch und ist bereits im 7. und 8. Jahrgang fest verankert. Sie wird durch die Jahrgangsteams und die Koordination Duales Lernen unterstützt. Wenn sie einen Platz erhalten haben, legen sie der Schule die Bestätigung sowie die Einverständniserklärung der Eltern vor und erhalten die nötige Freistellung vom Unterricht.

Verantwortlichkeit: Klassenleitungen und WAT-Fachlehrer*innen

Deutsch-Französisches Jugendwerk (DFJW)

Der deutsch-französische Entdeckungstag bietet jedes Jahr für SESB-Schüler*innen im 9. Jahrgang den Besuch eines französischen Betriebes in Berlin an und deutscher Institutionen (Ministerien), die mit Frankreich kooperieren.

Verantwortlichkeit: Fachbereichsleitung SESB

Dimension 4 Schule – weitere Partner

Schulsozialarbeit

Ein wichtiger Partner ist die Schulsozialarbeit, vertreten durch das **Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.** Die Mitarbeiter*innen unterstützen u.a. Schüler*innen in persönlichen und schulischen Belangen, beraten und begleiten sie und ihre Eltern u.a. beim Übergang Schule – Beruf. Sie unterstützen die Betreuung der Schüler*innen während des Praxistages. Die Schulsozialarbeit ist bei Bedarf behilflich beim Herstellen des Kontaktes zu den Mitarbeitern verschiedener Jugendämter.

Jugend-Museum Schöneberg

Das Projekt „All Included“ ist ein fünfjähriges Modellprojekt des Jugend Museums Schöneberg. Gemeinsam mit sechs Schulen und weiteren Projektpartnern arbeiten wir mit verschiedenen Klassen zum Thema „Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt“ und engagieren uns für die Wertschätzung vielfältiger Lebensweisen.

Agentur für Arbeit

Die GvG unterhält eine enge Partnerschaft mit **der Agentur für Arbeit Süd**, die auf der Rahmenvereinbarung zwischen der Kultuskonferenz und der Agentur für Arbeit beruht und durch jährliche Zielvereinbarung², auf die Belange der GvG zugeschnitten und konkretisiert wird. Diese Zielvereinbarung enthält auch die Maßnahmen anderer Partner*innen der BSO unserer Schule. Die Zielvereinbarung ist im Ordner „Duales Lernen“ einsehbar.

Über viele Jahre gestaltete sich diese Zusammenarbeit durch enge Absprachen zwischen der zuständigen Berufsberaterin, der Koordinatorin für Duales Lernen und den Jahrgangsteams 9 bzw. 10 erfolgreich.

² Nachzulesen im Ordner „Duales Lernen“ in der Schule unter Zielvereinbarungen AA-Schule

Centre francais de Berlin

Durch eine Kooperation mit dem Centre francais de Berlin können interessierte Schüler*innen dort ein Bewerbungstraining machen www.entdeckungstag.dfjw.org/de

Besuch des Berufsinformationszentrums

Im Rahmen der Zielvereinbarung findet ein verbindlicher Besuch im Besuchsinformationszentrum der Agentur für Arbeit für die Schüler*innen aller 9. Klassen statt. Dort lernen sie einerseits den Ort der Agentur kennen, andererseits lernen sie den Umgang mit den Computerprogrammen, vor allem www.planet-beruf.de, kennen und führen Selbsterkundungsaufträge bezüglich ihrer Kompetenzen und Berufswünsche aus.

Verantwortlichkeit: Sie liegt bei der zuständigen Berufsberaterin der Agentur für Arbeit Berlin Süd und der Koordinatorin BSO. Die Klassen werden durch die Klassen- bzw. durch die WAT-Lehrer*innen begleitet.

Das Team der Berufs- und Studienorientierung

Mit der Entstehung des Landeskonzeptes der Berufs- und Studienorientierung Berlin gründete sich an der GvG zu Beginn des Schuljahres 2015/16 das BSO-Team. Ihm gehören von Beginn an Frau Loth von der Arbeitsagentur und Frau Reicheneder von der GvG an. Das BSO-Mitglied des OSZ Banken/Immobilien/Versicherungen wechselte nach zwei Jahren. Aktuell ist Frau Schmidt die Vertreterin des OSZ, die zum neuen Schuljahr durch eine neue Lehrkraft des OSZ BIV ersetzt wird, da sie die Schule wechselt.

Die Mitglieder des BSO-Teams erstellen in Einzelgesprächen mit den Schüler*innen der Abgangsklassen individuelle Pläne mit Anschlussperspektiven nach der 10. Klasse, erläutern die Verfahrensweise der Anmeldung an den OSZ, ISS mit Oberstufe, Privatschulen und Gymnasien und halten diese im Dokumentationsbogen fest.

Das BSO-Team ist bei Elternabenden, bei Elternsprechtagen und am Tag der offenen Tür anwesend. In den Klassenstufen 9 und 10 bietet das BSO-Team Informationen zu den Möglichkeiten nach der Schule an. Im Laufe der Schuljahre zeigt sich, dass die Schüler*innen und auch Eltern verstärkt das Angebot der BSO-Beratung von sich aus suchen.

Mindestens ein Mitglied des BSO-Teams nimmt wechselnd regelmäßig an den Fortbildungsveranstaltungen der Senatsverwaltung teil. Es gibt guten Kontakt zur bezirklichen Jugendberufsagentur (JBA).

Ein Büro für das BSO-Team steht derzeit nicht zur Verfügung, Frau Loth von der Arbeitsagentur nutzt für die Beratungsgespräche den Raum der SIS-Partner (Senior-Partner in Schulen).

*(Aktueller Stand im Mai 2018: Schüler*innen des SESB-Zweiges mit einer Übergangsberechtigung für die Gymnasiale Oberstufe wählen fast ausschließlich den SESB-Zweig der Sophie-Scholl-Schule mit der Option auf das französische Baccalauréat und das deutsche Abitur. Viele Schüler*innen können sich am Ende der 10.*

*Klassen bisher nach wie vor noch nicht für eine Berufsausbildung entscheiden. Für Eltern und Schüler*innen steht daher ein höherer Bildungsabschluss an erster Stelle ihrer Wünsche.)*

Partnerschaften zu Oberstufenzentren

Die Partnerschaft mit dem **Oberstufenzentrum Banken/Immobilien/Versicherungen (BIV)** läuft seit vielen Jahren erfolgreich. Es basiert auf einem gemeinsamen Kooperationskonzept, das jährlich evaluiert wird. Ein Mitglied des BSO-Teams, Frau Schmidt, arbeitet am OSZ BIV. Sie berät insbesondere die Schüler*innen, die einen Bildungsgang an einem Berliner OSZ anstreben.

Das OSZ BIV bietet Hospitationsmöglichkeiten in den verschiedenen Bildungsgängen an.

Die Partnerschaft zum nahegelegenen **Lette-Verein** befindet sich im Aufbau. Der NAWI-Wahlpflichtkurs besucht jährlich eine Veranstaltung in den naturwissenschaftlichen Ausbildungszweigen, der Arbeitslehre-Wahlpflichtkurs in der Klassenstufe 7 hat die hauswirtschaftliche Abteilung besucht. Der Lehrgang BQL bzw. IBA in Abteilung Ernährung/Versorgung ist für schwache Lerner*innen mit Wünschen in diesem Berufsfeld interessant.

Literatur

Schulgesetz für das Land Berlin

(Schulgesetz – SchulG) vom 26. Januar 2004 – zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung des Schulgesetzes und des Allgemeinen Zuständigkeitsgesetzes vom 04. Februar 2016 (GVBl. Berlin, S. 33)

Verordnung über die Schularten und Bildungsgänge der Sekundarstufe I

(Sekundarstufe I – Verordnung – Sek I-VO) vom 31. März 2010 – zuletzt geändert durch die Verordnung zur Änderung von Regelwerken für die Sekundarstufe I, die gymnasiale Oberstufe und den Zweiten Bildungsweg sowie zur Änderung der Sprachförderung vom 17. Juli 2015 (GVBl. Berlin 2015, S. 309)

Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 1-10 der Berliner und Brandenburger Schulen

Vom 18.11.2015, ab dem Schuljahr 2017/18 unterrichtswirksam.

Verordnung über die sonderpädagogische Förderung

(Sonderpädagogikverordnung - SopädVO) vom 19. Januar 2005

Ausführungsvorschriften über das Duale Lernen und praxisbezogene Angebote an den Schulen der Sekundarstufe I

(AV Duales Lernen) vom 11. Januar 2012

Landeskonzept Berufs- und Studienorientierung

Vom 17.03.2015

Praxishilfe für die Umsetzung des Landeskonzepts Berufs- und Studienorientierung Berlin

Integrierte Sekundarschulen, Berlin 2016

Erstellt im September 2017 von Marlies Reicheneder / BSO-Koordinatorin der Georg-von-Giese-Schule 07K06